

Auf Anhieb erfolgreich

Zwei Neulinge zogen sich die Ketten an Land: Martin Mayerhofer ist Fischerkönig, der zehnjährige Felix Oberkandler Fischerprinz 2015.



Wasserburg – Knapp 200 motivierte Teilnehmer, perfektes Wetter und die Krönung eines erst zehnjährigen Edlingers zum neuen Prinzen. Das Königsfischen 2015 des Kreisfischereivereins Wasserburg wurde seiner Rolle als Jahreshöhepunkt mehr als gerecht. Ein kleines Jubiläum feierte übrigens die aus dem Jahr 1955 stammende prächtige Kette des Fischerkönigs, die heuer zum 60. Mal überreicht werden konnte.

Erfolgreichster Fischer und somit auch neuer Fischerkönig darf sich ab sofort Martin Mayerhofer aus Eiselfing nennen. Er sicherte sich den Ehrentitel mit einer 2500 Gramm schweren Rutte aus dem Inn. „Du hast in Deinem ersten Jahr als Vereinsmitglied gleich geschafft, was andere seit Jahrzehnten ohne Erfolg versuchen“, betonte ein schmunzelnder Vorstand Franz Göpfert und nahm sich diesbezüglich selbst nicht aus.

Mit einem breiten Grinsen und sichtbar stolz angesichts des besonders kräftigen Applauses im Saal des Gasthauses Schmid in Kerschdorf nahm schließlich der neue Fischerprinz Felix Oberkandler aus Edling seine Kette entgegen. Ein 3400 Gramm schwerer Schuppenkarpfen aus der Adler-Kiesgrube machte den Zehnjährigen auf Anhieb zum erfolgreichsten Nachwuchsfischer. „Ich habe nämlich in diesem Jahr erst mit dem Fischen angefangen und freue mich jetzt natürlich umso mehr.“

Von den 194 angetretenen Teilnehmern am Königsfischen fingen 30 Fischer aus allen Altersklassen insgesamt 53 Fische. Sie erhielten für die erzielten Wertungspunkte aus den Händen von Franz Göpfert wertvolle Sachpreise. Darüber hinaus wurden auch ein Wochenende in der Fischerhütte am Friedlsee sowie eine Jahreskarte verlost.

Ehrengast Franz Geiger, Präsident des Fischereiverbandes Oberbayern, zeigte sich angesichts der Teilnehmerzahl begeistert: „Das ist wieder eine bemerkenswert hohe Beteiligung und verdeutlicht den hohen Stellenwert eurer geselligen Traditionsveranstaltung.“

Text und Foto: Georg Reinthaler